

Schuljahr 2022/2023

Jahresprogramm

Gymnasium in italienischer Unterrichtssprache „Falcone e Borsellino“ in Brixen

5. Klasse B - wissenschaftliche und sprachliche Fachrichtung

Michaela Pramstrahler

Deutsch als Zweitsprache

AUSGANGSLAGE

Im Fach Deutsch bilden die wissenschaftliche und die sprachliche Fachrichtung des Gymnasiums eine gemeinsame Klasse. Die Klasse besteht aus 24 Schüler*innen; davon sind 11 Mädchen und 13 Jungen.

FÄCHERÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN

Lern-und Planungskompetenz

Die Schüler*innen können

- den eigenen Lernprozess planen, kontrollieren und regulieren
- das eigene Arbeiten und Lernen reflektieren, bewerten und gegebenenfalls Korrekturen an der Lernstrategie vornehmen

Kommunikations-und Kooperationskompetenz

Die Schüler*innen können

- in unterschiedlichen Situationen angemessen kommunizieren und interagieren das eigene Kommunikationsverhalten in seinen kognitiven und emotionalen Aspekten reflektieren
- sich selbstbestimmt, zielorientiert und kooperativ in Prozesse einbringen
- mit Konflikten konstruktiv umgehen

Informations-und Medienkompetenz

Die Schüler*innen können

- einen Informationsbedarf erkennen, Informationen aus unterschiedlichen Medien beschaffen, bewerten und effektiv nutzen
- Medien, insbesondere digitale, in verschiedenen Situationen selbstständig, kreativ-konstruktiv und zur Unterstützung des eigenen Lernens einsetzen und verantwortungsvoll damit umgehen
- Zusammenhänge und Wechselwirkungen wahrnehmen und analysieren
- Probleme wahrnehmen, Folgen bestimmter Lösungsansätze und Handlungsperspektiven abschätzen
- an Anforderungen und Herausforderungen lösungsorientiert herangehen

Kulturelle Kompetenz und interkulturelle Kompetenz

Die Schüler*innen können

- die eigene Lebenswelt und Kultur bewusst wahrnehmen und sich damit auseinandersetzen
- die eigene Lebenswelt und Kultur als Teil einer multikulturellen, pluralistischen Gesellschaft begreifen
- sich dialogbereit auf Begegnungen mit Menschen anderer Sprachen und Kulturen einlassen

Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz

Die Schüler*innen können

- Zusammenhänge und Wechselwirkungen wahrnehmen und analysieren

- Probleme wahrnehmen, Folgen bestimmter Lösungsansätze und Handlungsperspektiven abschätzen
- an Anforderungen und Herausforderungen lösungsorientiert herangehen

Sozial-und Planungskompetenz

Die Schüler*innen können

- anderen Menschen mit Respekt und angemessenen Umgangsformen begegnen
- Rechte und Pflichten als Mitglied der Schulgemeinschaft bzw. der Gesellschaft wahrnehmen
- sich aktiv an der Lösung von Problemen der Schulgemeinschaft/Gesellschaft beteiligen
- gesellschaftliche Anliegen mittragen und reflektieren
- Kenntnisse über Mitbestimmungsmöglichkeiten bzw. Gesetze aktiv umsetzen

ALLGEMEINE KOMPETENZEN IM FACH DEUTSCH L2

Die Zweitsprachlehrer*innen tragen dazu bei, dass die Schüler*innen am Ende der Oberschule Sprachkenntnisse und Kompetenzen erreichen, die sich am Sprachniveau **B2**¹ des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens orientieren.

Der Zweitsprachunterricht unterstützt die Schüler*innen dabei Schlüsselqualifikationen zu erwerben, die sie in unterschiedlichen Kontexten anwenden können; in diesem Zusammenhang wird der Entwicklung interpretativer und argumentativer Fähigkeiten besonderes Augenmerk geschenkt.

¹ B2 Niveau (GERR): Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben. (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen. Langenscheidt Berlin, München, Wien, Zürich, New York: Langenscheidt. S.35)

Zum Erreichen dieser Ziele muss sich der Zweitsprachunterricht in Südtirol besonderen Herausforderungen stellen: einerseits einer sich ständig verändernden multikulturellen Wirklichkeit und andererseits einer besonderen politisch-gesellschaftlichen Situation, in der ethnische Konflikte aus der Vergangenheit noch spürbar sind.

Das prägt die didaktisch-methodischen Prinzipien des Zweitsprachunterrichts, wie sie in den Entwicklungsrichtlinien für Deutsch als Zweitsprache an den italienischen Oberschulen Südtirols verankert sind. Deren übergreifendes Lernziel ist neben der Schulung der deutschen Sprache die Heranbildung von weltoffenen, mündigen Schüler*innen und Schülern, für die die Notwendigkeit autonomen und lebenslangen Lernens eine Selbstverständlichkeit wird.

Diese Entwicklungsrichtlinien stehen in enger Verbindung mit den Rahmenrichtlinien für Deutsch als Zweitsprache an den italienischen Oberschulen Südtirols und behalten als verbindliche Grundlage für die curriculare Planung und die Umsetzung im Unterricht ihre Gültigkeit.

Der Unterricht geschieht grundsätzlich in der Zweitsprache, wobei auch die vielen authentischen Handlungsmöglichkeiten, die sich in der Schule selbst als eine zentrale Lebenswelt der Schüler ergeben, für Lernprozesse genutzt werden.

Damit die Schüler*innen die obengenannten Ziele am Ende der Oberschule erreichen, richten die Lehrpersonen für Deutsch als Zweitsprache **in der fünften Klasse** ihren Unterricht danach aus, dass die Schüler*innen

- Sprachkenntnisse und Kompetenzen erreichen, die sich am Sprachniveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens orientieren,
- die deutsche Sprache sowohl schriftlich als auch mündlich den Kommunikationssituationen entsprechend anwenden und die eigene Meinung begründet äußern können,
- auch außerhalb ihres vertrauten Umfeldes über Situationen berichten, in Erfahrungen einbetten bzw. damit ergänzen,
- die deutsche Sprache sowohl für persönliche Interessen als auch für die eigene Weiterbildung nutzen können,
- pro und kontra eines gegebenen Themas abwägen und dazu Stellung beziehen,
- kommunikative Strategien einsetzen können, mit denen sie sich auch in anderen Unterrichtsfächern und den damit verbundenen Mikrosprachen verständigen können,
- sprachlich aus dem künstlerischen und literarischen Bereich des deutschsprachigen Raumes schöpfen und damit produktiv umgehen können.

Für die **5. Klasse eines Gymnasiums mit wissenschaftlicher und sprachlicher Ausrichtung** werden folgende **Fertigkeiten** und **Kenntnisse** angestrebt:

Kompetenzbeschreibung im Bereich HÖREN

Die Schüler*innen verstehen Hörtexte, die auf dem Niveau B2/B2+ des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) angesiedelt sind und Themen sowohl aus ihrem Interessens- und Erfahrungsbereich als auch aus dem kulturellen und öffentlichen Leben beinhalten.

Fertigkeiten im Bereich HÖREN	Kenntnisse im Bereich HÖREN
Lesungen, Vorträgen, Hörtexten aus verschiedensten Medien – nicht nur aus ihrem Erfahrungsbereich - in normalem Sprechtempo folgen; anspruchsvolle Äußerungen, Stellungnahmen, Anweisungen, Alltagssprache - auch mundartlich gefärbt -, komplexe Texte aus dem literarischen Bereich und authentische Texte aus dem Sachbereich verstehen und zielgerichtet Informationen entnehmen bzw. adäquat reagieren.	Themen, die auch über die individuellen Interessen und die persönlichen Erfahrungen der Schüler*innen hinaus gehen

Kompetenzbeschreibung im Bereich LESEN

Die Schüler*innen verstehen global Lesetexte auf dem Niveau B2/ B2+ des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER).

Fertigkeiten im Bereich LESEN	Kenntnisse im Bereich LESEN
Verschiedene authentische Materialien – auch Medientexte –,	Sachtexte, Medientexte und literarische Texte in Form von

<p>unterschiedliche literarische Gattungen und Ganzwerke bzw. Auszüge aus der Literatur global, selektiv und stellenweise detailliert –ohne und mit Hilfe von Wörterbüchern- verstehen, analysieren und persönlich interpretieren können; die bereits entwickelten Lesestrategien benutzen, um den Leseprozess zu fördern und zu vertiefen; Gliederung, Argumentation und Merkmale der spezifischen Texte erkennen, die Texte analysieren und persönlich interpretieren.</p>	<p>authentischen Materialien verschiedener Art – auch Ganzwerke; alle Lesestrategien; Wörterbücher verschiedener Art (einsprachige, zweisprachige, Online-Wörterbücher, ...) Grafiken, Daten und Bildern ihre Struktur und ihr Bezug zu den verschiedenen Texten; Merkmale, Gliederung, Argumentation der verschiedenen spezifischen Texte.</p>
--	---

Kompetenzbeschreibung im Bereich SPRECHEN

Die Schüler*innen interagieren in verschiedenen Situationen über Themen aus den verschiedensten Bereichen des schulischen und gesellschaftlichen Lebens.

Fertigkeiten im Bereich SPRECHEN	Kenntnisse im Bereich SPRECHEN
<p>Fragen formulieren, eigene Erfahrungen und Eindrücke differenziert in der Standardsprache äußern; in anspruchsvollen Gesprächen/Sachgesprächen und Diskussionen (z.B. in der Klasse) adäquat reagieren/interagieren und die eigene Meinung überzeugend begründen; auf der Basis literarischer Texte einfache Hypothesen aufstellen und diese im Verstehensgespräch überprüfen; Arbeitsabläufe, Pläne und Tabellen/Grafiken/Bilder detailliert beschreiben und erklären; über anspruchsvolle Themen referieren und eigene Thesen überzeugend vertreten; unterschiedliche Strategien entwickeln, um Inhalte Kontext- und</p>	<p>Impulse aus den verschiedensten Bereichen bieten authentische Sprechansätze: aus dem schulischen und gesellschaftlichen Umfeld, dem Zeitgeschehen, der Literatur, Kunst, Wissenschaft u.a..</p>

adressatengerecht zu präsentieren.	
------------------------------------	--

Kompetenzbeschreibung im Bereich SCHREIBEN

Die Schüler*innen produzieren Texte zu verschiedenen Schreibanslässen, die sowohl aus dem privaten als auch dem gesellschaftlichen Bereich stammen.

Fertigkeiten im Bereich SCHREIBEN	Kenntnisse im Bereich SCHREIBEN
<p>Im Hinblick auf die Staatsprüfung: die Vorgaben in den Aufgabenstellungen beachten (auch im Teil Textverständnis); anspruchsvollere Textsorten unter Berücksichtigung ihrer spezifischen Merkmale produzieren und redigieren; bei Textproduktionen besonders auf die Kohärenz und Kohäsion achten; auf Schreibimpulse adäquat reagieren; ständige Wortschatzerweiterung (auch Metasprache); autonomer Umgang mit Hilfsmitteln jeglicher Art; Mikrosprache aus dem eigenen Fachgebiet bzw. dem literarischen und dem Praktikumsbereich beherrschen bzw. wissen, wo man diese finden kann; die Merkmale einfacher und auch anspruchsvollerer Textsorten beherrschen; Aufbauwortschatz anwenden.</p>	<p>Merkmale beschreibender, erörternder und erzählender Texte, welche sich auf Themen wie Aktualität, Geschichte, Kultur, Wirtschaft, Literatur usw. beziehen; Merkmale und Struktur der wichtigsten literarischen Gattungen; Merkmale und Aufbau der wichtigsten Textsorten (Leserbrief, Zeitungsartikel, Blogbeitrag, Erörterung, Zusammenfassung, Bericht, Biografie, Anleitung, Referat usw.); Wörterbücher und Online-Ressourcen; Mikrosprache aus dem eigenen Fachgebiet bzw. dem literarischen und Praktikumsbereich; breites Spektrum an Konnektoren und deren Gebrauch; Wortschatz, der es ermöglicht mit Muttersprachlern im Alltag und im literarischen Bereich zu interagieren.</p>

Kompetenzbeschreibung im Bereich REFLEXION ÜBER SPRACHE

Die Schüler*innen kennen und reflektieren über die grundlegenden Besonderheiten der deutschen Sprache im lexikalischen, syntaktischen, morphologischen und orthografischen Bereich und wenden diese Regeln korrekt an. Sie vergleichen die Besonderheiten der deutschen Hochsprache mit ihrer Muttersprache und der Südtiroler Umgangssprache.

Fertigkeiten im Bereich REFLEXION ÜBER SPRACHE	Kenntnisse im Bereich REFLEXION ÜBER SPRACHE
Über lexikalische, morphologische syntaktische, phonetische und orthografische Besonderheiten der deutschen Sprache – sowohl im kontrastiven Sprachvergleich als auch unter Berücksichtigung der Südtiroler Besonderheiten – reflektieren; über Gebrauch sprachlicher Strukturen und Funktionen reflektieren.	Aufbauend auf dem ersten und zweiten Biennium werden in allen Bereichen die Schwerpunkte gefestigt. Lexikalische Besonderheiten: stilistische Mittel und ihre Funktion; Morphologie: indirekte Rede, Funktionsverbgefüge; Phonetik: Prosodie; metasprachliche Begriffe in verschiedensten Kontexten; Rechtschreibung und Zeichensetzung; Syntax: komplexe Haupt- und Nebensätze, Elemente der Kohäsion; sprachliche Strukturen im Hinblick auf die Staatsprüfung.

DIDAKTISCH-METHODISCHE PRINZIPIEN

Im Laufe des Jahres wird mit verschiedenen aktuellen Themenbereichen gearbeitet, die gemeinsam mit den Lernenden festgelegt werden und die auf deren Interessen, Erfahrungen und kommunikativen Bedürfnisse eingehen. Dabei werden Übungen im Bereich des Hörens, des Sprechens, des Lesens und Schreibens gemacht. Im Mittelpunkt des Lerngeschehens stehen die Schüler*innen, die Lehrkraft bietet motivierende Materialien und Aktivitäten, sie gibt die Leitlinien vor und berät die Lernenden in ihrem Lernprozess.

Als didaktische Hilfsmittel dienen Hörtexte aus dem Kurs- und Arbeitsbuch *Aspekte neu* und aus dem *Literaturbuch Focus Kontexte*, Nachrichtensendungen, Filme, Radiobeiträge, Videobeiträge, Hörbücher, Multimedia (Internetbeiträge aus *Deutsche Welle*, *Sofatutor*,

Goethe.de), authentische Lesetexte aus verschiedenen Kurs- und Arbeitsbüchern, aus Jugendzeitschriften, der Tagespresse und Lesebeiträgen aus dem Internet.

LERNKONTROLLE UND LEISTUNGSBEWERTUNG

Die Leistungsbewertung hat eine bedeutende pädagogische Funktion und soll den Schüler*innen den Lernprozess erleichtern, indem sie ihnen Rückmeldung gibt, in welchem Ausmaß die Lernziele erreicht worden sind. Im Sinne eines erweiterten Bildungsbegriffes werden nicht allein der fachliche Bildungsgrad der Schüler*innen, sondern auch der Grad ihrer Selbst- und Sozialkompetenz bewertet. Die Bewertung am Ende eines Semesters ist das Ergebnis eines kontinuierlichen Beobachtungsprozesses; zu berücksichtigen sind neben der Fachkompetenz verschiedene Elemente wie die Persönlichkeitsentwicklung, die Entfaltung der sozialen Kompetenzen, das Lernverhalten, die Entwicklung und Erlernung von Methoden zur Aneignung und Verarbeitung von Informationen, die Beherrschung der Fachsprache und die allgemeine Sprachkompetenz sowie die Mitarbeit im weitesten Sinn.

Regelmäßige Lernkontrollen dienen dem Lehrer als Information über den aktuellen Leistungsstand der Schüler*innen, zur Überprüfung des Lernfortschritts, aber auch zur Überprüfung der Wirksamkeit der angewandten Methoden und Materialien und lassen durch die gemeinsame Rückschau und Planung lernfördernde Methoden erkennen.

Die mündliche Überprüfung der Lernleistungen beachtet die individuellen Lernfortschritte einzelner Schüler und misst laufend Teilkompetenzen. Die schriftliche Überprüfung kontrolliert individuelle Fortschritte schriftlicher Leistungen und legt Akzent auf die Markierung bestimmter Fehlertypen. Lernkontrollen sind so konzipiert, dass sie den einzelnen Schüler*innen nicht primär ihre Defizite, sondern ihre Lernfortschritte vor Augen führen.

Pro Semester werden mindestens zwei schriftliche Arbeiten und zwei mündliche Leistungsbeurteilungen vorgesehen. Schriftliche Arbeiten bestehen aus Übungen zu Hör- und Lesetexten, aus der Produktion von verschiedenen Textsorten, Grammatikübungen, sowie aus Aufgabentypen, wie sie bei der Staatsprüfung erscheinen.

Bei den mündlichen Leistungsbeurteilungen wird vor allem die Sprechfertigkeit bewertet. Als mündliche Noten zählen auch die Referate, die Präsentationen von Gruppenarbeiten, die Wortschatzübungen und die Kurzttests zu Wortschatz und Hörverständnis.

Wesentlicher Bestandteil der Endbewertung der Schüler sind außerdem Kriterien wie die aktive Mitarbeit, das Interesse am Fach, der Fleiß, die Autonomie, der persönliche Einsatz und der Lernfortschritt in Bezug auf die Ausgangssituation.

Die Schüler*innen, die bei den schriftlichen Arbeiten fehlen, holen diese in den darauffolgenden Stunden nach. Grammatik- und Wortschatztests werden als genügend bewertet, wenn 60 Prozent der Gesamtpunktzahl erreicht werden.

Die Notenskala bei allen Überprüfungen entspricht den von der Fachgruppe festgelegten Bewertungskriterien. (siehe: Anhang)

BEMERKUNGEN ZUR KLASSE

Die Schülerin mit besonderen Bedürfnissen arbeitet mit einer zusätzlichen Lehrkraft und entsprechend ihrem individuellen Arbeitsplan.

Im Februar ist für diese Klasse der Besuch der Theatervorstellung *Fanes* im Stadttheater Bozen geplant.

Die Klasse wird im Hinblick auf die Staatsprüfung intensiv mit Modellsätzen zur Deutsch-Prüfung arbeiten und im Frühjahr die Prüfungs-Simulation dazu machen.

Alle Schüler*innen haben zu Jahresbeginn die Zugangsdaten für Google Classroom erhalten und sind in einer virtuellen Deutsch-Klasse eingeschrieben. Über diese Plattform ist es möglich Lern- und Übungsaufgaben und Aufgaben für Leistungsnachweise auf papierlose Weise zu erstellen und an die Schüler*innen auszuteilen; diese bearbeiten die Aufgaben am Computer (als Hausaufgabe oder in zugewiesenen Arbeitszeiten), kommunizieren bei eventuellen Problemen und Rückfragen mit der Lehrerin und reichen sie nach Erledigung elektronisch ein.

GEPLANTE THEMENBEREICHE

Inhalte in Anlehnung an die verwendeten Lehrwerke:

Die Literatur nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland

- Das Ende des 2. Weltkriegs
- Die Gründung der BRD und der DDR
- 1961: Die Errichtung der Berliner Mauer

Die Trümmerliteratur

Die Kahlschlagliteratur

- Wolfgang Borchert
- Heinrich Böll
- Hans Bender

Autoren aus der Ex-DDR

- Christa Wolf
- Reiner Kunze

Gegenwartsliteratur

Interkulturelle Literatur

- Hatice Akyün
- Herta Müller

Tipps zum Schreiben von Erörterungen

- zu aktuellen Themenbereichen

Geschichte Südtirols

- 50 Jahre Zweites Autonomiestatut

Textsorten und ihre Merkmale

Lektüre und Vortragsarbeit

Spracharbeit

Bemerkungen: Die angeführten thematischen Schwerpunkte stellen eine Orientierungshilfe dar und können im Laufe des Schuljahrs abgeändert bzw. erweitert werden, um auf die Wünsche und Vorschläge der Schüler*innen eingehen zu können.

Brixen, im November 2022

Michaela Pramstrahler